

Wye auch [Ratsherr] Christophel P f i f f e r habend hüt Jres Volkh schon von der Emenbrugg heimgemahnet, allein wenig wachten dort Pliben lassen. Antwortend wir, das wan das Volkh abzogen, werden wir unsere intercession anwenden, habend dankhet und alle gutwilligkheit erzeigt, und ustrukhenlich gredt habendt schon Anordnung than, Jrs Volkh heimgemahnen: wellendts noch thun.

Nota. ist aber nit beschächen.

Willisaw[:] entschuldigend sich des uffbruchs, wegen der Mahnung von Kriens [/Horw] und Malters[/Littau]. In uberigen sachen sindt sy gueten bescheidts. Sechser [Heinrich] P e y e r, Sekhelmeister [Balthasar] Walther [W a l t e r t], Hans H e l l e r, Mariz Knüwbüeler [K n e u b ü h l e r], Uli H o d e l und Michel M ü l l e r.

Die In der Statt gsyn bringend ein schyn von der [Willisauer] Stattschrybery ... Nun sindt wir zefriden.

Nota. Das Jm überigen es by der besazung Jrer Embtern Pliben solle, wye bisher brucht worden, es wär dan sach das sy ein anders by Jren g. H. und Obern erhalten möchten.

Jst Jnen anzeigt, man säche gern das Jnen die gnad der Stattschrybery halber widerfahren, erachtende, das sy auch In überigen Embtern nüt wytters mehr zum Rechten zuo sezen habendt. Der hofnung sy der überigen auch werdendt richtig machen können. ...

Begärende umb überige Functen ein erkhandtnus. Jtem der costen wegen der 2 Landtvögten threüwworthen [gemeint alt Landvogt Melchior K r e b s i n g e r, Rat von Luzern, und den reg. Landvogt, Jost Ludwig P f y f f e r ?, von Willisau] - und. 3. Amnistiam - 4. restitution der straffen.

Nota. Der Willisawern meynung ist, das wan ein Schulthess syn werde, das kein Landvogt mehr alda wohnen solle".

---

AH 47, 313

154

[1653] März 18., Ruswil

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN, UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE - V AUSG. LU]

---

"Willisawer ...[:] hat Heinrich P e y e r Jm bysyn anderer Willisawer

157

dem H. Dechan [des Dekanats Sursee, dem Pfarrer von Ruswil, Melchior L e u t h a r d] gsagt, wir sollen uns nit wegen der Embter nit uffhalten ... sondern sy wellendt selbs by Jrer Oberkheit [Schultheiss und Rat] anhalten und drumb verglychen.

Uffem Rathus den usschützen von allen Embtern anzeigt, wye schon den Entli- buochern ein schrifft der Vergleichnen Puncten vorgestern eingehendiget, dis- malen den Ruswylern auch hinderlassen werden, so vast aller Embtern beschwer- den begriffen.

Umb die überigen zu recht gesetzten Puncten sye die Urthel uff papyr gesetzt, aber wyl uns die Ubergaab nit gegeben und wider das versprechen das volkh nit zeruggangen, sondern sich erclärt, nit zu wychen bis man Jnen brieff und si- gel Jn buosen gebe. Also müessen wir uns zum volkh begeben, auch mit U.E. von Lucern dahin verstahn uff das ... entlich erhalten ubergabbrieffen. Ein Zyt und ohrt beedi parthyen unsere Urthel möge vorgeläsen werden.

Hingägen da die Puren Entlich allhie vermeinent uns nit wäg zelassen und den Rechtspruch anzehören. Wir aber us vilen bedenken allhie die Urthel uszefel- len nit thundlich funden, angesächen, das der Spruch noch nit formblich uff- gesetzt und das Volkh nit abgfuehrt, die hiesigen Lüth nit die Meister sindt, sondern ehender hin und har lauffen werden, die Völkher wider uffzehezen. Jtem ohne bysyn beeder parthyen nit formbkhlich, Jnsonderheit das Jnen den Puren nit vor der Oberkheit sollcher Spruch nit soll eröffnet werden. Jtem sy bekennen selbs dise so hie sindt sygend nit Meister. Wan sy dan wider Jren gleidtsbrieff dörffendt handlen, so dörffendts auch wider die Ubergab- brieff.

Jtem ist der Zwang Jn acht zenemmen. Gab vilerley Meinungen wye mans fürnem- men wolle.

Entlichen berathschlaget, die Rechte formalitet observieren und die Unparthy- ligkheit Morgens zwüschent Krientz und Lucern [im Grund] mit gebührend usge- schossnen anzahl, ohn überwehr undt mit retirierung der wachten werde man Jnen bedersyts die Endt Urthel eröffnen: Jnen aber anzeigen, das sich nit ge- büre mit bewehrter hand glychsam disen Urthel uszeprässen, solches solle nacher Lucern geschriben werden."